

Gelungene Premiere bei Maimarkt-Reitturnier

Erstmals standen bei der 58. Mannheimer Pferdewoche Reiterinnen und Reiter aus Europa im Mittelpunkt, die dem internationalen Verband AJA angehören

Von Sibylle Dornseiff

Mannheim. Sie lieben Pferde, reiten schon ihr Leben lang und wollen auch in einem eher fortgeschrittenen Alter nicht vom Nervenkitzel beim Wettkampf lassen. Sie satteln eigene, oft selbst gezüchtete Tiere, die nicht zum Verkauf bestimmt sind. Und die Reiter und Reiterinnen der International Association of Jumping Riding Ambassadors (AJA) investieren viel Zeit und Geld in ihr Hobby. Acht bis zehn Mal pro Jahr sind sie auf den schönsten Reitplätzen in ganz Europa unterwegs, erstmals machen sie auf ihrer Tour nun auch im Rahmen des 58. Maimarkt-Turniers Station. Seit Freitag gehört das MVV-Stadion ihnen allein.

„Wir werden sonst in andere Turniere hineingepresst“, schätzt Helmut Schwander hier die Konzentration auf die AJAs. Der 74-Jährige aus Weingarten bei Karlsruhe ist seit 1998 im europäischen Verband, war Kassierer, übernahm 2018 die Aufgaben als Vertreter Deutschlands und ist deshalb auch Teamchef der deutschen Equipe. „Wer bei uns Mitglied werden oder als Gast mitreiten will, der muss über 45 Jahre alt sein und darf – egal ob Amateur oder Profi – keine S-Springen mehr absolvieren“, erläutert er die Startkrite-



Überzeugend: Heike Willenberger mit Baridos auf dem Maimarkt Mannheim.

FOTO: POK-SPORTFOTOS

rien und den Unterschied zum Amateur-Springreiterclub.

Weil der Ludwigshafener Martin Steige, der schon 2019 wegen Startmöglichkeiten beim Maimarktturnier nachfragte, kurzfristig wegen einer Operation passen musste, war Schwander plötzlich auch für die Mannheimer Organisation verantwortlich. „Platz und Boden sind super, aber hier zu starten, ist für uns ein finan-

zieller Kraftakt. Glücklicherweise haben wir Sponsoren gefunden.“

Er selbst ritt schon vor 56 Jahren als 18-Jähriger beim Maimarkt-Turnier – damals noch auf dem Friedrichsplatz. Seither ist er ständiger Besucher, ob bei der Badenia, bei den Europameisterschaften oder auch beim CSIO 2015. Auch bei der Pferdewoche 2022 sattelt er seinen

Schimmel Carl der Große, wegen einer Verletzung des Reiters aber nur in Neberprüfungen.

Bei dem einem Nationenpreis gleichkommenden Teamwettbewerb am gestrigen Samstag musste er zuschauen, wurde aber als Teamchef gefordert. „Letztes Jahr waren wir in der Jahreswertung Zweite: es wird Zeit, dass wir wieder einen Titel holen.“ Doch die Erfahrung hat ihn gelehrt, dass auch die Zusammensetzung eines vermutlichen Spitzen-Quartetts keinen Sieg garantiert. So wurde Deutschland I in der Small Tour unter sechs Teams aus Deutschland (3), der Schweiz, Niederlande und Frankreich Letzter. Nach dem ersten Umlauf führten die Schweiz und Deutschland II bei einer Streichwertung punktgleich (0 Fehler). Im zweiten Durchgang rettete Heike Willenberger auf Baridos mit ihrem zweiten fehlerlosen Ritt Rang zwei für ihr Team (4 Fehler) hinter der Schweiz (0) und vor Deutschland III (8). In der Large Tour holte Birgit Wimmer auf Centurion in Stechen den Sieg für Deutschland II. Nicole Schäfer (D I) war auf Chery-Lad zwar schneller, leistete sich aber einen Abwurf. Nach zwei Umläufen hatten die beiden deutschen Equipen (je 4) vor der Schweiz (12) gelegen.

Sonntag aktuell (Mannheimer Morgen) 1.5.2022